

σ *Finanzgruppe*

Deutscher Sparkassen- und Giroverband

Rede

des Präsidenten des

Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes

Georg Fahrenschon

anlässlich eines Vortragsabends

bei der Katholischen Akademie

am 17. April 2013

in Berlin, Hannoversche Str. 5

*Deutscher Sparkassen-
und Giroverband
Charlottenstraße 47
10117 Berlin*

„Worauf warten wir?“

*Generationenverantwortung in Zeiten der
Verschuldung“*

Rededauer: ca. 45 Minuten

Sehr geehrter Herr

Staatssekretär

Dr. Brauksiepe,

sehr geehrter Herr

Staatssekretär

Dr. Beus,

verehrte Bundestagsabgeordnete:

Frau Dr. Flachsbarth,

Herr Kretschmer,

Herr Schiewerling,

Herr Schnieder,

Herr Schäfer und

Herr Winkler,

sehr geehrter Herr Glück,

sehr geehrter Herr Prälat Dr.

Jüsten,

	<p>sehr geehrter Herr Ahlberg (Vorstand der Diözesengruppe), sehr geehrte Frau Dr. Schneider (Stv. Direktorin der kath. Akademie), sehr geehrter Herr Dr. Reckers, (Vors. Freundeskreises), vor allem: sehr geehrter Herr Dr. Kues, meine Damen und Herren,</p>
Begrüßung	<p>vielen Dank für Ihre Einladung. Gern bin ich heute zu Ihnen gekommen.</p>
Dank an Dr. Kues	<p>Gern aus zweierlei Gründen. Zum einen, weil Sie mit dem heutigen Abend einem Mann danken, der immer für die</p>

<p>Gesellschaft braucht Orientierung</p> <p>Christliche Verantwortung</p>	<p>Prinzipien christlicher Sozialethik gestritten hat:</p> <ul style="list-style-type: none">• als Bundestagsabgeordneter,• als Parlamentarischer Staatssekretär,• als Sprecher für wirtschaftliche und gesellschaftliche Grundsatzfragen im Zentralkomitee der deutschen Katholiken. <p>„Gesellschaft braucht Orientierung“ ist eine Ihrer Leitmaximen, lieber Herr Dr. Kues.</p>
---	--

<p>Wertebegriff Verantwortung</p>	<p>Deshalb haben Sie aus innerer Überzeugung eine Politik aus christlicher Verantwortung stets eingefordert und auch selbst gestaltet.</p>
<p>Orientierung?</p>	<p>Hellsichtig haben Sie uns auf eine große, gesellschaftliche Schwachstelle hingewiesen: In der politischen Kommunikation dient der zentrale Wertebegriff „Verantwortung“ häufig zur puren Floskel, weil daran keine konkreten Handlungsmaßstäbe geknüpft werden.</p>
<p>Fehlsteuerung und Krisen</p>	<p>Dementsprechend scheint es</p>

<p>Staatsschuldenkrise</p>	<p>häufiger auch der Politik an Orientierung zu mangeln.</p> <p>Der Mangel an Verantwortung führt zu Fehlsteuerungen, die zu Krisen anwachsen können.</p>
<p>Schnittstellenthema</p>	<p>An Krisen besteht im Moment wahrlich kein Mangel, die bedeutsamste für uns ist die Staatsschuldenkrise in Europa.</p>
<p>3 Fragen</p>	<p>Das aber ist der zweite Grund, weshalb ich heute gerne mit Ihnen spreche:</p> <p>Staatsverschuldung ist ein Schnittstellenthema, das</p>

politische, volkswirtschaftliche, aber auch ethische Fragen aufwirft.

Ich möchte deshalb drei Fragen mit Ihnen diskutieren:

- Erstens: Die ethische Dimension überbordender Verschuldung
- Zweitens: Die volkswirtschaftlichen Hintergründe und Effekte von Staatsschulden
- Drittens schließlich Auswege aus dem Schuldenstaat

<p>Christliche Verantwortung</p> <p>Paulus</p>	<p>I.</p> <p>Meine Damen und Herren,</p> <p>was die Übertragung von Schulden an nachfolgende Generationen betrifft, so haben Christen eine genau definierte Verantwortung:</p> <p>Paulus schreibt an die Korinther:</p> <p>„Nicht die Kinder sollen für die Eltern sparen, sondern die Eltern für die Kinder“.</p>
--	--

<p>Schulden vererben</p>	<p>Dies hinterlässt keinen Interpretationsspielraum.</p>
<p>Unbehagen</p>	<p>Jeder kann sich selbst einmal fragen: Wie würde er sich fühlen, wenn er wüsste, dass er Schulden an seine Kinder vererbt? Womöglich durch den eigenen Konsum verursacht.</p>
<p>Schuld und Schuld</p>	<p>Den meisten von uns bereitet schon der Gedanke daran Unbehagen.</p> <p>Nicht umsonst benutzen wir in der deutschen Sprache für moralische Schuld und finanzielle Schuld das gleiche</p>

<p>Steigende Schuldenstände der Industrieländer</p> <p>Große Lasten für kommende Generationen</p>	<p>Wort.</p> <p>Die Briten differenzieren zwischen guilt (moralisch) und debt (finanziell), ebenso die meisten anderen Sprachen.</p> <p>Bei uns aber ist der Schuldner immer auch etwas mehr der Schuldige.</p> <p>Umso überraschender ist es, dass sich Deutschland in Sachen Verschuldung kaum von anderen Industrieländern abhebt.</p>
---	---

	<p>Offensichtlich fällt es Menschen, eingebunden in größeren Einheiten, leichter, Schulden an nachfolgende Generationen – darunter die eigenen Kinder – weiterzureichen.</p>
<p>Demografischer Wandel</p>	<p>Obwohl sie wissen, dass kommende Generationen unabhängig davon große Lasten zu stemmen haben.</p>
<p>Dringlichkeit</p>	<p>Ich meine hier nicht nur die Staatsverschuldung, sondern auch die hohe Jugendarbeitslosigkeit in vielen</p>

<p>Anleitung und Kraft</p>	<p>Ländern Europas.</p> <p>Oder den demografischen Wandel. Die nächsten Generationen müssen nicht nur wesentlich mehr privat für ihre eigene Altersvorsorge aufbringen.</p> <p>Sie müssen auch immer mehr ältere Menschen versorgen.</p> <p>Die Dringlichkeit ist deshalb hoch, die Interessen der kommenden Generationen bereits in den heutigen politischen Entscheidungen zu</p>
----------------------------	---

berücksichtigen.

Im Sinne künftiger Generationen zu handeln, wird nicht ohne Verzicht und Opfer möglich sein.

Dafür muss Akzeptanz erzeugt werden.

Religion ist dabei nicht nur ein Wertespeicher, sie gibt den Menschen auch eine Anleitung und die Kraft für das politische Handeln in der Gesellschaft.

Religion hat eine zivilisatorische Wirkung.

<p>Schuldenquoten</p>	<p>II.</p> <p>Meine Damen und Herren,</p> <p>blickt man auf die Schuldenstandsquoten der entwickelten Länder, dann stellt man seit den siebziger Jahren einen dramatischen Anstieg fest.</p>
<p>Nicht nur Krisenländer</p>	<p>Das betrifft beileibe nicht nur die Krisenländer in Europa:</p> <ul style="list-style-type: none">• Allein Deutschland hat eine Staatsverschuldung von über
<p>Deutschland</p>	<ul style="list-style-type: none">• 80 Prozent in Bezug auf das

<p>Italien</p> <p>Frankreich</p> <p>USA</p> <p>Japan</p> <p>Dynamik</p>	<p>BIP aufgetürmt.</p> <ul style="list-style-type: none">• In Italien sind es bereits 126 Prozent, Frankreich liegt mit 90 Prozent irgendwo dazwischen. Der Durchschnitt in der Eurozone beträgt 90 Prozent.• Die Quote in den USA liegt bereits bei über 107 Prozent, Japan gar bei 237 Prozent! <p>Im Schnitt haben sich die Schulden dieser Länder seit den 70ern fast verfünffacht.</p> <p>Diese Dynamik kann uns auch in Deutschland nicht kalt</p>
---	---

<p>Schuldensprung</p>	<p>lassen. Den letzten großen Schuldensprung erlebten wir als Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise.</p>
<p>Rettungsfonds</p>	<p>Hier musste die öffentliche Hand durch einen Rettungsfonds einzelne Institute stützen, um noch größere volkswirtschaftliche Schäden zu verhindern.</p>
<p>Konjunkturpakete</p>	<p>Darüber hinaus stemmte sich die Bundesregierung massiv gegen ein krisenbedingtes Abflauen der Konjunktur.</p>

<p>Infrastruktur</p>	<p>Sie investierte deshalb in den Jahren in zwei Konjunkturpakete. Das erste im Jahr 2008 belief sich auf 50 Milliarden Euro. Ein zweites mit 40 Milliarden Euro folgte im Jahr 2009 und mit 24 Milliarden im Jahr 2010.</p>
<p>Abwrackprämie</p>	<p>Dabei wurde besonders in Infrastrukturmaßnahmen investiert, etwa in den Straßenverkehr oder in den Bau von Schulen.</p> <p>Darüber hinaus spielten die Abwrackprämie oder das</p>

<p>Rekordeinbruch 2009</p>	<p>mehrfach verlängerte Kurzarbeitergeld eine Rolle.</p> <p>Dieses Bündel an Maßnahmen zeigte Wirkung:</p>
<p>Wachstum 2010</p>	<p>Im Jahr 2009 war das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland im Vergleich zum Vorjahr um volle fünf Prozent gesunken - der stärkste Einbruch seit dem Zweiten Weltkrieg.</p> <p>Doch bereits im Jahr 2010 meldete sich Deutschland bärenstark zurück mit einem</p>

<p>Generationenverantwortung</p>	<p>Wachstum von 3,6 Prozent.</p> <p>Damit wurden Arbeitsplätze gesichert und Steuern sprudelten weiter.</p>
<p>Infrastruktur</p>	<p>Das Beispiel zeigt, dass moralische Schuld und Schulden nicht einfach gleichgesetzt werden sollten.</p>
<p>Künftige Generationen beteiligen</p>	<p>Gerade mit Blick auf die Generationenverantwortung und Verschuldung geht es stets auch um qualitative Aspekte:</p> <p>Werden die Staatsausgaben für</p>

<p>Konsumtive Staatsausgaben</p> <p>Wirtschaftliche Entwicklung</p> <p>Schuldenobergrenze</p>	<p>den Aufbau von Infrastruktur verwandt, profitieren davon auch zukünftigen Generationen.</p> <p>Daher kann es Sinn machen, wenn diese Generationen über ihre Steuerzahlungen in der Zukunft auch an den Kosten beteiligt werden.</p> <p>Einer Generationenverantwortung widerspricht Staatsverschuldung jedoch dann,</p> <ul style="list-style-type: none">• wenn "konsumtive" Staatsausgaben der heutigen
---	--

<p>90%</p>	<p>Generation zugute kommen, diese aber von kommenden Generationen "bezahlt" werden sollen.</p>
<p>60%</p>	<ul style="list-style-type: none">• Oder wenn sie eine Höhe erreicht haben, dass der Schuldendienst die wirtschaftliche Entwicklung behindert oder der Schuldenstaat nicht genügend resistent gegen Krisen ist.
<p>Finanzmarktkrise</p> <p>Wirtschaftskrise</p> <p>Unterschiedliche Betroffenheit</p>	<p>In der Volkswirtschaft gehen die Meinungen auseinander, wie hoch die maximal zuträgliche Schuldengrenze höchstens sein</p>

<p>Staatsanleihen</p> <p>andere Kaufen</p> <p>Gefahr Inflation</p> <p>Keine Aufgabe der EZB</p>	<p>Wirtschaftskrise folgt.</p> <p>Die Staaten waren unterschiedlich betroffen.</p> <p>Einige mussten mit Milliardenaufwand ihren Finanzsektor stabilisieren, wie etwa Irland, andere hatten mit dem Platzen von wirtschaftlichen Blasen zu kämpfen, wie etwa Spanien.</p> <p>Wer in Sachen Verschuldung bereits in der Nähe des Limits ist, der tut sich im Krisenfall schwer zu handeln - wenn gleichzeitig seine Gläubiger an seiner Schuldentragfähigkeit zu</p>
---	---

Inflation	<p>zweifeln beginnen.</p> <p>In der aktuellen Krise hat dies die Europäische Zentralbank auf den Plan gerufen.</p>
Niedrigzinsphase	<p>Die EZB kann nicht die Krisenursache, die hohe Staatschuldung, beseitigen.</p> <p>Sie steigert das Vertrauen der Anleger, indem sie verspricht, im Notfall Staatsanleihen unbegrenzt aufkaufen zu wollen.</p>
Refinanzieren	
Wirtschaft	<p>Obwohl in den USA, Großbritannien und Japan von</p>

<p>Nebenwirkungen</p>	<p>den jeweiligen Notenbanken ganz massiv Staatsanleihen gekauft werden, ist dort offensichtlich noch nicht die Grenze zum Vertrauensschwund überschritten worden.</p> <p>Unsere historischen Erfahrungen lehren aber, dass überbordende Staatsfinanzierung letztlich zu Inflation führen kann und daher zu Recht grundsätzlich nicht zu den EZB-Aufgaben gehört.</p>
-----------------------	---

Diese aktuelle weltweite Geldpolitik erzeugt eine extreme Niedrigzinsphase.

In Europa werden damit zwei Hoffnungen verbunden:

- Erstens sollen sich die Krisenstaaten leichter refinanzieren können, dadurch gewinnen sie Zeit zum Handeln.
- Zweitens soll die Wirtschaft dort einfacher und billiger an Kredite kommen.

Analysen zeigen aber, dass zumindest das zweite Ziel nicht erreicht wird: Die Kredite

<p>Generationengerechtigkeit</p> <p>Schiefe Bahn</p> <p>Japan</p>	<p>für die Wirtschaft sind dort weiterhin knapp und teuer.</p> <p>Dabei erzeugen Niedrigzinsen eine Reihe von unerwünschten Nebenwirkungen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Durch billiges Geld wird die Gefahr spekulativer Blasen erhöht.• Der Handlungsdruck auf Staaten wird reduziert, harte Maßnahmen zu ergreifen, um die Probleme möglichst schnell in den Griff zu bekommen. <p>Und als Sparkassenpräsident</p>
---	---

<p>Geld drucken ist kein Mittel</p> <p>Einstieg in den Ausstieg</p>	<p>finde ich besonders bedeutsam:</p> <ul style="list-style-type: none">• Banken und Sparkassen haben kaum noch Chancen, die Einlagen ihrer Kunden rentabel zu verzinsen.• Versicherungen tun sich immer schwerer, die Mindestverzinsung zu erwirtschaften.• Größte Verlierer sind demnach die Menschen, die sparen und vorsorgen. Sie müssen ungefragt einen Solidarbeitrag für Europa leisten. <p>Dies tangiert Fragen der</p>
---	--

Generationengerechtigkeit, weil so die Altersvorsorge der Menschen deutlich belastet wird.

Zudem begeben wir uns mit den Niedrigzinsen langfristig auf eine schiefe Bahn.

Der Fall Japan zeigt, wohin die führt:

Das Land befindet sich seit zwanzig Jahren in der Krise, seither herrscht dort ein ultraniedriges Zinsniveau. Die Effekte sind dramatisch:

- Die Staatsverschuldung hat sich auf den vorhin genannten Wert mehr als vervierfacht.
- Die Wettbewerbsfähigkeit des Landes ist gesunken.
- Und: die Sparquote ist enorm gesunken. Sie ist nun noch geringer als im konsumorientierten USA.

Das zeigt: Gelddrucken und Niedrigzinsen sind kein Mittel um strukturell bedingte Krisen in den Griff zu bekommen.

Deshalb mahnen wir die

<p>Reformen</p>	<p>Politik: Wir müssen spätestens im nächsten Jahr den Einstieg in den Ausstieg aus der Niedrigzinsphase schaffen.</p> <p>III.</p> <p>Meine Damen und Herren,</p> <p>dazu muss der EZB durch glaubwürdige Reformen der notwendige Handlungsspielraum verschafft werden.</p> <p>Das bedeutet: Das Problem der Staatsverschuldung muss</p>
-----------------	--

<p>Einnahmen</p>	<p>überzeugend angegangen werden. Dazu gibt es zwei Möglichkeiten:</p>
<p>Ausgaben</p>	<ul style="list-style-type: none">• Entweder vergrößert ein Staat seine Einnahmen, indem er die Steuern erhöht oder die Wirtschaft ankurbelt, was ebenfalls zu höheren Steuerzahlungen führt,• oder er reduziert seine Ausgaben und spart.
<p>Schuldenaufnahme</p>	<p>Bei letzterem gilt es, zum einen die Schuldenaufnahme zu verringern.</p>
<p>Schuldenbremse</p>	<p>Dafür haben wir in Deutschland die</p>

	<p>Schuldenbremse im Grundgesetz verankert.</p> <p>Die bedeutet, dass ab dem Jahr 2016 nur noch maximal 0,35 Prozent des Bruttoinlandsprodukts als neue Schulden aufgenommen werden.</p> <p>Die Länder dürfen ab 2020 gar keine neuen Schulden mehr machen und in guten Jahren müssen Rücklagen gebildet oder Schulden getilgt werden.</p> <p>Gut ist es daher, dass das</p>
--	--

<p>Altschulden</p> <p>Tilgungsfonds</p>	<p>Modell der Schuldenbremse in den anderen Ländern des Euroraums bis 2014 eingeführt wird. Fraglich ist bislang, ob die Verpflichtungen zu Konsolidierungen auch eingehalten werden.</p>
	<p>Zum anderen gilt es das Problem der Altschulden zu lösen.</p>
<p>Sachverständigenrat</p>	<p>Weil wir nicht wollen, dass die Sparer in Deutschland unbegrenzt zur Kasse gebeten werden, favorisieren die Sparkassen hierzu einen</p>

<p>Weiterentwicklung</p>	<p>Ansatz, der den Krisenländern weiterhilft, wie vom Sachverständigenrat vorgeschlagen.</p> <p>Der Sachverständigenrat berät die Bundesregierung in Wirtschafts- und Finanzfragen.</p> <p>Er schlägt vor, die über 60 Prozent des BIP, also die über die Maastricht-Grenze hinausgehenden Altschulden aller Euroländer, in einen Tilgungsfonds einzubringen und gemeinsam zu refinanzieren.</p>
--------------------------	--

<p>Eigenverantwortung</p>	<p>Die Sparkassen und Landesbanken haben diesen Vorschlag fortentwickelt zu einem System, das den Weg in eine unverantwortete Schuldengemeinschaft vermeidet.</p>
<p>Haftungsunion?</p>	<p>Denn die teilnehmenden Ländern dürfen nur in Höhe im vorhinein festgelegter Einnahmen (insbesondere</p>
<p>Kleine Volumina</p>	<p>Goldreserven) Schulden in den Altschuldentilgungsfonds begeben.</p>
<p>Anreiz</p>	

<p>Deutsche Bonität</p> <p>Abbau: 30-38 Jahre</p>	<p>Dadurch ergeben sich kleiner Volumina für die Altschuldentilgungsfonds, die jeweils in fünf Jahren getilgt werden können. Dies stärkt dann wiederum die Eigenverantwortung zur Schuldentrückzahlung.</p> <p>Damit bleiben die Schulden in der Verantwortung der jeweiligen Länder.</p> <p>Natürlich führt ein solcher Vorschlag, vor allem in Deutschland, zu der Besorgnis der gemeinsamen Haftung. Diese</p>
---	---

<p>Wettbewerbsfähigkeit</p>	<p>ist aber mit den kleinen Volumina begrenzt und zudem besteht durch die Notwendigkeit der Refinanzierung eines Großteils der staatlichen Gesamtschuld durch das jeweilige Land ein großer Anreiz, die Verpflichtungen auch einzuhalten.</p> <p>Das solidarische Element dieses Vorschlages ist, über gemeinsame Refinanzierung für die begrenzten Volumina der kleinen Altschuldentilgungsfonds</p>
-----------------------------	---

<p>Agenda 2010</p>	<p>anderen Eurostaaten die deutsche Bonität zum Abbau ihrer zu hohen Altschulden zu leihen und damit europäische Gemeinsamkeit zu üben, als die Sparer dauerhaft durch</p>
<p>Bildung, Infrastruktur</p>	<p>Niedrigzinsen zur Kasse zu bitten.</p>
<p>Lebensarbeitszeit</p>	<p>Der planmäßige Abbau der Schulden würde nach unserem Vorschlag je nach Ausgestaltung zwischen 30 und 38 Jahre beanspruchen, bis das Niveau der Maastrichtregeln von 60 Prozent erreicht wäre.</p>
<p>Opfer bringen</p>	

Weil Schulden häufig
strukturell bedingt sind und
mit mangelnder
Wettbewerbsfähigkeit
einhergehen, muss auch dort
der Hebel angesetzt werden.

Eine florierende Wirtschaft
wirkt doppelt:

- Sie senkt die Sozialausgaben
und
- sie hebt die
Steuereinnahmen.

Wettbewerbsfähigkeit ist
deshalb der Turboantrieb aus
der Verschuldung.

Vor diesem Hintergrund sind die Agenda 2010 und die Hartz-Gesetze zu sehen.

In anderen Ländern Europas mögen andere Themen anstehen, etwa die Verbesserungen im Bildungsbereich oder in der Infrastruktur.

Auch eine längere Lebensarbeitszeit könnte darunter fallen.

Wir in Deutschland dürfen uns auf der Agenda 2010 nicht

<p>Verantwortung</p>	<p>ausruhen, auch wir müssen sie weiterentwickeln.</p> <p>Wenn wir uns der Verantwortung gegenüber kommenden Generationen bewusst sind, fällt es uns aber leichter, dafür auch Opfer zu bringen.</p> <p>Finanzmarktregulierung</p> <p>Meine Damen und Herren, auch die Finanzwirtschaft steht in der Verantwortung der kommenden Generationen.</p>
----------------------	---

<p>Vatikan</p>	<p>Der Vatikan hat im Jahr 2011 umfassende Reformen des Finanzsystems gefordert.</p> <p>Der päpstliche Rat für Gerechtigkeit und Frieden stellte damals fest, die Fokussierung auf hohe Renditen würde der Realwirtschaft und den ärmeren Ländern schaden.</p>
<p>Regulierung</p>	<p>Deshalb ist eine <u>angemessene</u> Regulierung der Finanzmärkte richtig.</p>
<p>Großbanken</p>	<p>Leider ist die Regulierung nicht</p>

<p>Alltägliches Bankgeschäft</p>	<p><u>angemessen:</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Gerade kleinen Instituten werden hohe Regulierungslasten aufgebürdet, obwohl von ihnen keine systemischen Gefahren ausgehen. Großbanken dagegen profitieren, mit dem Wachstum dort steigen auch die Risiken.• Regulierung konzentriert sich zu sehr auf das alltägliche Bankgeschäft. Sie muss aber direkt an den riskanten Geschäften
--------------------------------------	---

<p>Geschäftsmodelle</p>	<p>ansetzen. Jedoch ist gerade im Schattenbankenbereich bislang nichts geschehen. Deshalb wächst dieser Sektor massiv. Dadurch steigen auch dort die Risiken.</p>
<p>Vatikan</p>	<p>Die Politik muss nun dringend daran gehen, endlich die richtigen Schlüsse zu ziehen.</p>
<p>Kein Selbstzweck</p>	<p>Wichtig ist, künftig viel genauer die Geschäftsmodelle der Institute anzusehen. Auch hier gibt der Vatikan Hinweise. Kurienbischof Toso sagt: „Finanzmärkte stehen im</p>

	<p>Dienst einer Realisierung des universellen Gemeinwohls der Menschheitsfamilie“.</p>
<p>Sparkassen</p>	<p>Finanzwirtschaft darf kein Selbstzweck sein, sondern hat eine dienende Funktion.</p>
<p>Mittelstand</p>	<p>Die lang anhaltende Krise schärft den Blick auf die Geschäftsmodelle in der Kreditwirtschaft.</p>
<p>Energiewende</p>	<p>Die Sparkassen sammeln die Einlagen der Menschen ein, bündeln sie und arbeiten rentierlich damit.</p>
<p>Generationengerecht</p>	

Die Gelder fließen
beispielsweise in die so
wichtigen Mittelstandskredite
für Unternehmen, die den
Wohlstand vor Ort sichern.

Auch die Finanzierung der
Energiewende gibt uns viele
neue Möglichkeiten, Einlagen
nachhaltig zu investieren.

Das ist eine im besten Sinne
nachhaltige und
generationengerechte
Geschäftspolitik.

<p>Paulus</p> <p>Eigenvorsorge</p> <p>USA</p>	<p>Schluss</p> <p>Meine Damen und Herren,</p> <p>lasse Sie mich zum Schluss noch einmal an Paulus erinnern und feststellen: Jeder sollte seinen Beitrag zur Generationengerechtigkeit leisten.</p> <p>Dazu gehört erstens die Eigenvorsorge.</p> <p>Deutschland unterscheidet sich von anderen Ländern, etwa den USA, in einem ganz wichtigen</p>
---	--

<p>Lösungsanbieter</p> <p>Dr. Kues</p>	<p>auf die Staatsverschuldung auf die Politik zu schimpfen.</p> <p>Die Politik ist ein Lösungsanbieter, der seine Lösungen auch mit Blick auf die Akzeptanz in der Bevölkerung formuliert.</p> <p>Wir stehen nun – im Sinne von Dr. Kues – selbst in der Verantwortung, nach ethischen Maßstäben zu handeln.</p> <p>Deshalb müssen wir der Politik ein Signal geben: Wir sind bereit, zu sparen und auch</p>
--	--

Johannes Paul II

selbst aktiv Opfer zu erbringen,
wenn dies die
Generationengerechtigkeit
verbessert.

Johannes Paul II. hat einmal
gesagt:

„Freiheit besteht nicht darin,
dass man tun kann, was man
will, sie gibt einem nur das
Recht, zu tun, was man soll.“

In diesem Sinne: Lassen Sie uns
generationengerecht handeln.

	<p>Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!</p>
--	---